

# Der Zweckverband wird kein Bad bauen

**Kooperation** Der Zusammenschluss aus zehn Kommunen im südlichen Ostallgäu will keine Federführung bei einem Neubau-Projekt übernehmen. Hintergründe zum Beschluss der Bürgermeister hinter verschlossenen Türen

VON BENEDIKT SIEGERT

**Ostallgäu** Die Pläne für ein stadt- und gemeindeübergreifendes Hallenbad im südlichen Ostallgäu haben keinen jähren Dämpfer erhalten: Der Zweckverband Allgäuer Land, bestehend aus der Stadt Füssen, der Gemeinde Pfronten und acht weiteren Kommunen, wird das Projekt nämlich nicht in die Hand nehmen. Das entschieden die Bürgermeister jetzt unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Man wolle sich dem Thema Hallenbad zwar prinzipiell nicht verschließen, sagt Füssens Bürgermeister Maximilian Eichstetter (CSU). „Der Zweckverband wird aber auch nicht die Federführung übernehmen“, teilt der Vorsitzende des Gremiums im Namen seiner Kollegen mit.

Demnach könnten sich die beteiligten Kommunen zumindest vorstellen, sich einem Projekt anzuschließen und es finanziell zu unterstützen. Die Planungshoheit soll jedoch bei der Gemeinde oder einem möglichen Investor verbleiben.

Konkret heißt das: Pfronten wird selbst Pläne zur Zukunft seines Alpenbads entwickeln müssen. Der Bau im Ortsteil Meilingen ist weit über 40 Jahre alt und dringend sanierungsbedürftig. Bürgermeister Alfons Haf hatte sich im Vorfeld keine konkrete Weichenstellung in der Sache vom Zweckverband erhofft. Ob es einen Neubau gibt oder eine Generalsanierung, stand dabei zunächst gar nicht zur Debatte.

Bei Zustimmung seiner Kollegen hätte Haf das jedoch als Arbeitsauftrag aufgefasst, dem Gremium weitere Vorschläge zu unterbreiten. „Andernfalls werde ich die Pfrontener fragen: Was wollt ihr?“, hatte Haf im Gespräch mit unserer Zeitung angekündigt. Dieser Fall ist nun offenbar eingetreten.

Eichstetter will den Beschluss des Zweckverbands aber nicht als generelle Absage für die Idee eines interkommunalen Bads verstanden wissen. „Im ersten Schritt müssen alle beteiligten Kommunen eine Bedarfsermittlung für eine potenzielle Auslastung erstellen“, sagt der Füssener Bürgermeister. Dabei spielen etwa Schülerzahlen für den Schwimmunterricht eine Rolle, aber



Wie geht es weiter mit dem Alpenbad in Pfronten? Diese Frage ist nach der Sitzung des Zweckverbands Allgäuer Land in der vergangenen Woche offener wie je zuvor. Die Bürgermeister entschieden sich jetzt gegen ein neues Bad unter Federführung des Zweckverbands.

Foto: Benedikt Siegert

## Der Zweckverband

● **Hintergrund:** Durch eine enge Zusammenarbeit wollten die Kommunen die Region wirtschaftlich stärken, die kulturelle und touristische Attraktivität steigern sowie durch die Ansiedlung von Betrieben qualifizierte Arbeitsplätze erhalten und neu schaffen.

● **Gründung:** Dem am 14. Januar 2005 gegründeten Zweckverband Allgäuer Land gehören Eisenberg, Füssen, Hopferau, Nesselwang, Pfronten, Rieden am Forgensee, Roßhaupten, Rückholz, Schwangau und Seeg an.

● **Motive:** Ein zentrales Ziel des Zweck-

verbandes war der Gewerbepark im Füssener Westen. Der erste Teilabschnitt ist realisiert, alle Grundstücke sind vergeben.

● **Weitere Projekte** waren das Trendsportzentrum Nesselwang, die Ausarbeitung eines Mobilfunkkonzeptes, eine Studie zur demografischen Entwick-

lung sowie der Funpark in Füssen. Zudem sollte die Zusammenarbeit der Bauhöfe verbessert werden.

● **Gescheitert** ist der Zweckverband mit dem Vorhaben für einen Golfplatz im südlichen Ostallgäu. Auch das Projekt Allgäuer Dorf im Füssener Norden wurde nicht realisiert. (hs)

auch der Vereinssport. Jede einzelne Mitgliedskommune wird dafür jetzt erst mal Zahlen ermitteln. Erst danach könne der Verband diskutieren, ob und in welcher Höhe man sich engagiert. „Eventuell ergibt sich auch, dass ein anderer Standort besser wäre“, sagt Eichstetter. Zuletzt hatten sich die Freien Wähler

aus Füssen für einen Bau an der städtischen Mittelschule ausgesprochen. Vorsitzende Christine Fröhlich sprach sich aus Gründen der Nachhaltigkeit auch vehement gegen die Beteiligung des Zweckverbands an einem freizeitorientierten Bad aus, wie es aus ihrer Sicht in Pfronten betrieben wird.

Wie es jetzt weitergeht? Der Spielball liegt nun wieder bei den Kommunen und nicht beim Zweckverband, sagt Bürgermeister Maximilian Eichstetter. An der Gemeinde Pfronten ist es nun, Grundsatzzentscheidungen zu fällen, die Bürgermeister Alfons Haf unserer Zeitung gegenüber schon umrissen

hat: Neubau oder Generalsanierung? Betrieb des Alpenbads in Meilingen oder gar an einem anderen Standort?

Die restlichen Mitgliedskommunen sollen derweil erheben, was für eine Art von Bad für sie ideal wäre. „Wir stehen noch ganz am Anfang“, sagt Eichstetter.